

zu erfahren. Ein Beispiel: Gefragt sind drei „unterschiedliche“ Bedeutungen von *animus*. Gibt man nun ein „Geist, Gemüt, Seele“, erhält man zur Antwort: „Hier waren unterschiedliche Bedeutungen gefragt, und nicht die einander ähnlichen.“ Mindestens eine Einschätzung der superschlauen Eule wird strenge Germanisten etwas befremden: Bei einer Übung zum Irreal sollen in die Übersetzung zum Satz *Leo, si posset, spinam e pede extraheret* die richtigen Verbformen eingesetzt werden. Wer jetzt wagt, zu formulieren: „Wenn der Löwe könnte, zöge er den Stachel aus seinem Fuß“, erhält als Feedback: „Tja, wir haben nicht mit Deinen hochgestochenen Deutschkenntnissen gerechnet,...“

Selbstverständlich werden bloße Tippfehler in der Regel als solche erkannt.

Als wären die abwechslungsreichen Übungen nicht schon motivierend genug, schüttet das Programm ein Füllhorn motivierender Signale und Leistungsreize aus und ermöglicht zugleich eine sehr differenzierte Einschätzung des eigenen Lernerfolgs. Jede Übung zeigt in einer Skala den Anteil richtiger und misslungener Lösungen an. Überm Haupt der je drei Bewohner der Lernorte erscheinen wunderbarerweise leuchtende Sterne, wenn man die von ihnen angebotenen Übungen richtig bewältigt hat. Biegt man mit dem Motorrad links ab, kommt man zu einem Bus, an dessen Rückseite mit jeder bewältigten Übung etwas mehr von einem geheimnisvollen Bild sichtbar wird. Hier kann man sich auch sehr detailliert den eigenen Lernerfolg anzeigen oder in eine Urkunde ausdrucken lassen oder die Dauer der gegenwärtigen Sitzung erfahren.

Zu den Vorzügen des Programms gehören auch die an jedem der neun Lernorte bereitgehaltenen Informationen zu Alltags-, Kultur- und Religionsgeschichte. Verschiedene Objekte des Ortes lassen sich anklicken, wodurch sie gesprächig werden. Der Clou: Man kann den einzelnen Objekten bis zu fünf verschiedene Sachtexte entlocken, wengleich die Auswahl der Informationen etwas zufällig zu sein scheint. Eine didaktisch begründete Zuordnung von kulturgeschichtlichem Wissen zu den Abschnitten eines Sprachlehrgangs ist wohl eine der noch nicht bewältigten Aufgaben der Fachdidaktik.

Die Lernorte selbst versuchen ein authentisches antikes Ambiente zu geben. Das gelingt so gut, dass nur Kleinigkeiten stören, wie etwa, dass der Tempel des Hercules Olivarius auf dem Forum Boarium in Rom mit dem hässlichen nachantiken Notdach abgebildet wird.

Zum Training von Vokabeln, Grammatik und Formen lässt sich das Programm hervorragend in häuslicher Arbeit oder in Übungs- und Freiarbeitsstunden im Computerraum einsetzen, zumal es ein selbstverantwortetes Lernen energisch fördert. Eine Kontrolle des Lernerfolgs durch den Lehrer wäre möglich, indem er sich die „Urkunden“ jedes Schülers ausdrucken lässt. Texterschließung und Übersetzung sind nicht Gegenstand systematischen Trainings, hier zeigen sich Grenzen des Programms.

Die Lernsoftware ist sehr weitgehend an die Progression des Lehrwerkes *Salvete* gekoppelt, ist aber, wie mir meine Tochter (12) nach eigener Erprobung begeistert mitteilt, auch lehrwerkunabhängig mit Gewinn zu benutzen.

Die Autoren haben hier ein professionelles Lernprogramm vorgelegt, das Maßstäbe setzt und dem man Verbreitung wünscht.

- 1) Bertram, Alfred et al.: *Salvete: Texte und Übungen*. - Berlin (Cornelsen) 1995.

REINHARD BODE, Mechterstädt

Die 21 schönsten aesopischen Fabeln. Eine Gemeinschaftsproduktion von: MATEO (Mannheimer Texte Online), Universitätsbibliothek Mannheim, Cyperfection - Agentur für neue Medien GmbH, CD-Rom, DM 49 (Windows 95/98/NT); zu beziehen bei Cyperfection - Agentur für neue Medien GmbH, Karl-Krämer-Str. 2, 67061 Ludwigshafen

Literatur auf multimedialen CD-Roms - hierbei handelt es sich nicht um einen Widerspruch, sondern um eine interessante Möglichkeit, literarische Texte in vielfältiger Weise ansprechend zu präsentieren, ob in Schrift, Bild oder Ton. Eine solch anregende Präsentation liegt jetzt auf einer CD-Rom vor, die der Fabelnliteratur gewidmet ist und die „21 schönsten aesopischen Fabeln“ anbietet. Hinter diesem zunächst nicht besonders

originell klingenden Titel verbergen sich nicht nur so bekannte Fabeln vom Wolf und dem Lamm, dem Raben und dem Käse sowie der Land- und der Stadtmaus, sondern noch viel mehr: Diese Fabeln werden in der lateinischen Fassung des Phaedrus geboten, ferner in der im Mittelalter verbreiteten lateinischen Prosafassung des spätantiken Romulus-Corpus, außerdem werden die Fassungen Walters von England und von La Fontaine zur Verfügung gestellt.

Zusätzlich haben die Herausgeber eine Prosaübersetzung aller lateinischen Texte erstellt, daneben ist die frühneuhochdeutsche Übersetzung von Heinrich Steinhöwel (1476) enthalten, ferner textkritische, sprachliche, stilistische und interpretatorische Hinweise zu den Fabeln. Ganz im Sinne einer Multimedia-CD werden die Texte selbstverständlich auch vorgelesen (bei der Aussprache der lateinischen Texte haben sich die Autoren an den Rekonstruktionsversuch von Allen gehalten, um erfreulicherweise einmal das klassische Latein erklingen zu lassen) und auch optisch veranschaulicht, nämlich durch die illustrierten Ausgaben des Ulmer Aesop von Heinrich Steinhöwel (1476), durch den Basler Esopus von Sebastian Brant (1501) und durch die Pariser Prachtausgabe der Fabeln La Fontaines. Desweiteren kann sich der Nutzer z. B. über die Geschichte der Fabeln und der Druckkunst informieren. Schließlich enthält die CD-Rom ei-

nen vollständigen sog. „digitalen“ Nachdruck des Basler Esopus von 1501.

Das Programm bietet insgesamt zahlreiche benutzerfreundliche Details: Ruft man zunächst eine Fabel auf, erscheint eine illustrierte Seite (man kann wählen zwischen Steinhöwel oder Brant). Diese Seite kann man sich als Vollbild, als Detailbild oder als Teilbild mit der Illustration ansehen; ferner kann man sich eine moderne Transkription, (bei einem lateinischen Text) die deutsche Übersetzung anzeigen oder den Text auch vorlesen lassen. Selbstverständlich kann man sich sämtliche Texte und Bilder auch ausdrucken oder zum Weiterbearbeiten in die Zwischenablage kopieren. Zu den einzelnen Fabeln kann man dann eine Vielzahl von Zusatzinformationen abrufen: beispielsweise Anmerkungen zum neuhochdeutschen Text, zu Textvarianten und zum Stil, ferner den jeweils entsprechenden Text des Phaedrus mit einer deutschen Prosaübersetzung lesen sowie Abbildungen und Text (leider nur schwer lesbar) aus der Pariser Prachtausgabe von La Fontaine einsehen.

Für den Unterricht, insbesondere die Phaedruslektüre, liefert diese CD eine Vielzahl von Anregungen und reichhaltiges Material: Beispielsweise werden Textvergleiche ermöglicht, auch die Rezeption antiker Fabeln kann lebendig veranschaulicht werden.

STEFAN KIPF

Zur Diskussion gestellt

Pro und Contra:

Die Bearbeitung von Originaltexten zur Erleichterung der Anfangslektüre

In letzter Zeit setzen einige Verlage offenbar wieder verstärkt darauf, Lektüren in bearbeiteten, sprachlich vereinfachten Fassungen auf den Markt zu bringen. Als Beispiele seien hier nur die Reihen „Studio“ (vgl. z.B. FC 3/98, S.193 ff.) und „Transit“ (vgl. z.B. FC 1/99, S.53 f.) aus Buchners Verlag und „Officina“ aus Klett's Blauer Reihe genannt. Das Verfahren ist zweifellos umstritten, und bereits anlässlich der Veröffentlichungen des Kölner Arbeitskreises in

Diesterwegs „Modellen zum altsprachlichen Unterricht“ (heute noch lieferbar „Cicero gegen Verres“ und „Vom Vesuvausbruch des Jahres 79 n.Chr.“) wurden die Argumente im Wesentlichen ausgetauscht. Dies ist aber bereits vor vielen Jahren geschehen, und es mag nicht ganz unnützlich sein, noch einmal das Pro und das Contra auf den Tisch zu legen. Es geschieht hier anhand zweier Neuerscheinungen aus der Blauen Reihe: